

Chemniker und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend

besonders für die Vororte: Althennitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Silbersdorf, Kappel, Reusdorf, Schöna.



Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich

3 Unterhaltungs-Blätter, sowie das Heftige, reich-illustrirte humoristische

Anzeiger-Bilderbuch.

Abonnementsbestellungen, vierteljährl. 1.50 Bf. (Batr. 40 Bf.), monatl. 50 Bf. (Batr. 15 Bf.). — In jedem an die Verlagsexpedition und Ausgabestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Kupon dieser Karte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Blatte 7. Nachtrag Nr. 1059 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemniker Anzeiger zum Abonnementpreise von vierteljährlich 1 Gulden 41 Kr., monatlich 47 Kr. (inkl. Kuponzuschlag) durch die Postanstalten zu beziehen.

Verlags-Expedition: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Nachdem der Gemeindevorstand Herr Gustav Adolf Otto zu Mittelsach als Stabskapitän und der hiesige Gemeindevorsteher Herr Karl Gottlob Müller als Stellvertreter des Stabskapitäns für den Stabskapitänbezirk Mittelsach in Pflicht genommen worden sind, so wird dies an dieser Stelle öffentlich bekannt gemacht.
Chemnitz, den 1. Dezember 1884.
Die königliche Amtshauptmannschaft.
Schwedler.

21. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.
Chemnitz, am 4. Dezember 1884 Abends 9 Uhr.
Tagesordnung: 1. Geschäftsliche Mitteilungen. 2. Bericht des Finanzausschusses über den Rathschluß, die letzte Baukasse am Georgplatz an

Herrn Schöge für 18 M. pr. Meter zu verkaufen. 3. Bericht des Kommissar-Ausschusses über: a. das Gesuch des Expedienten Carl Göh aus Groß in Oeden; b. das Gesuch des Schlossers Dönn. Deiner Knobloch aus Borsdorf in Oeden um Aufnahme in den hiesigen Staats-Unterrichten-Verein; c. die Rechnung des Stadtschreibers auf das Jahr 1883; d. die Rechnung des Stadtschreibers auf das Jahr 1883; e. die Rechnung des Stadtschreibers auf das Jahr 1883; f. die Rechnung der Wasserleitung 1883; g. die Rechnung der allgemeinen Gemeindevorwaltung auf das Jahr 1883. 4. Bericht des Verfassungsausschusses über: b. die veränderte Schulordnung; d. den Rathschluß, die Unterführung der Durchgehenden betr.; e. die vom Rath beschlossenen Änderungen des Dreidachregulativs.
Der Stadtvorordneten-Vorsitzer
Rechtsanwalt Dr. Engmann

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das nachgelassene Vermögen des verstorbenen Wilhelm Hugo Schmitz, geborenen Inhabers der Firma Hugo Schmitz, Mineralwasserfabrik in Chemnitz, ist zur Abnahme der Schulrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf
den 27. Dezember 1884, Vormittags 10 Uhr
vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.
Chemnitz, den 2. Dezember 1884.
Schulze, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Legeschronik.

4. Dezember.

1864. Vernichtung der venetianischen Flotte.
1419. Rika erkrankt Prag.
1470. Die Spanier plündern Antwerpen.
1847. Wendelsohn-Bartshofy f.
1850. Gustav Schwab f.
1860. Lincoln Präsident f.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Son 2. Dezember.

Berlin. Das Reichs-Ratkollegium der Berliner Kaufmannschaft unterzog den Antrag Wedell-Raschows auf Abänderung des Reichsstempelgesetzes einer vorläufigen Erörterung und verwies denselben an eine Kommission.
Wien. Der Präsident des deutschen Katholikentages, Fürst Schöenstatt, stellte 150,000 Kr. zur Gründung einer katholischen Universität in Salzburg zur Verfügung.
Wien. Aus russischen Quellen stehende Meldungen entwerfen ziemlich alarmierende Schilderungen von angeblichen Verfolgungen der Bulgaren in Rumänien durch die Ruhebedauer. Vier liegen keinerlei Befestigungen dieser dickeren Schilderungen vor. Die „Polit. Corr.“, welche sich einen Bericht aus Petersburg publicirt, macht verwohrene Bemerkungen dazu.
Paris. Die Kammer zieht das Amendement Ferras, wonach das Gesetz gegen die Keimertötung der Depurirten auf die Senatoren ausgedehnt sei, trotz Waldeck's Abtracht mit 372 gegen 135 Stimmen in Betracht. Floquet verteidigte ein Amendement betreffend die Einführung des direkten allgemeinen Stimmrechts für den Senat.
Paris. In der heutigen Sitzung der Ratifikationskommission legte der Minister des Ackerbaus die Gründe der Erhöhung der Getreidezölle auf 260 Bar und erklärte, daß sei das annehmbarste Maximum. Die Regierung beschloß keine weitere Erhöhung, sondern eine Verringerung oder die Abschaffung, sobald es die Umstände erlaubten.
London. Aus Haiphong wird der „Times“ gemeldet: In dem Gefechte vom 20. Oktober wurden 3 französische Kanonenboote von den Chinesen überfallen und ein Boot gerammt auf dem Grund. Schließlich wurden die Franzosen durch das Hauptkorps der Truppen von Bacninh entsetzt. Die Kämpfe dauerten 12 Tage und die Chinesen wurden allmählich bis Langkap zurückgedrückt, wo sie einen verzweifelten Widerstand leisteten, da mittlerweile Verstärkungen angekommen waren. Dennoch wurden sie bis Chu, nördlich von Huomo, zurückgetrieben. Die Franzosen hatten einen Verlust von 60 Todten und 150 Verwundete, die Chinesen 800 Todte.
London. Aus Kairo wird gemeldet, daß der Gerichtshof in Betreff der Suspension des Amortisationsfonds, gegen die Regierung entschieden hat; das Gericht erklärte, daß die Minister und Finanzbehörden verantwortlich sind für die Summen, welche sie der Regierung überliefern haben. Nach dem „W. T. W.“ erklärt der Gerichtshof ferner, daß die Handlungsweise der Regierung ungehörig war, insofern, als ein internationales Finanzkomitee allein kompetent gewesen sei, das Liquidationsgesetz abzuändern. In Folge dieses Beschlusses werden alle Beamten, welche Gelder an die Regierung anstatt an die Schuldentafel gezahlt haben, dieselben zurückzufordern haben.
London. Thornton, der englische Botschafter in Petersburg, geht als Vertreter Großbritanniens nach Konstantinopel, während Horier, der britische Gesandte in Madrid, zum Botschafter in Petersburg ernannt ist.
New-York. Nach Meldungen aus Mexiko erfolgte die Uebnahme der Regierung durch den Präsidenten Diaz in größter Ordnung und Ruhe.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Wegen Bildung einer freien wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstage haben kürzlich Vorbereitungen stattgefunden, die ein positives Resultat gehabt und denen demnächst die definitive Konstituierung folgen soll. Vielleicht darf man, so wird offiziell geschrieben, den Fraktionsbeschlüsse des Zentrums im Sinne einer Erhöhung der Kornzölle als im Zusammenhang mit diesen Bestrebungen stehend betrachten. Wie es mit diesen angeblichen „Fraktionsbeschlüssen des Zentrums“ steht, ist indessen noch ungewiß. Nach einer Angabe der „Korr. Fornschr.“, die für gewöhnlich über die Vorgänge in der Zentrumskolonie nicht schlecht unterrichtet ist, hat man allerdings in der Freitagssitzung die Frage einer Erhöhung der Getreidezölle erörtert, eine verbindende Beschlußfassung aber verwiesen, weil sich herausstellte, daß die Meinungen durchaus gespalten waren und mindestens ebenso viele Mitglieder gegen eine Erhöhung, wie für eine solche eintraten.

Der am Montag abgehaltenen Sitzung der Kongo-Konferenz lag die Deklaration der Handelsfreiheit im Westen des Kongo, seiner Nebenflüsse und benachbarten Länder, wie dieselbe von der Kommission festgestellt worden, zur definitiven Beschlußfassung, und die Schiffahrtsakte für den Kongo und den Niger, zur Verhandlung vor. In Bezug auf den ersten Gegenstand trat die Konferenz den von der Kommission festgestellten Beschlüssen einstimmig bei, während die Schiffahrtsakte noch den Gegenstand weiterer Kommissionsberatungen bilden wird. Aus dem Wortlaut der Deklaration ist noch zu entnehmen, daß die Rechte der Freiheit von Eingangs- und Durchgangszöllen im Kongogebiet vorläufig auf zwanzig Jahre ausgenommen haben. Dem italienischen Vorschlag, den Forschungskreisen, Sammlern und Wissenschaftlern durch Konferenzbeschlüsse besonderen Schutz zu verschaffen, wurde vom türkischen Bevollmächtigten widersprochen. Der englische Bevollmächtigte ersuchte, die Frage der Schiffahrt für Kongo und Niger getrennt zu beraten. — Auf Anregung des deutschen Bevollmächtigten beschloß die Konferenz, daß den Verhandlungen als Protokoll später die Protokolle der Konferenzen veröffentlicht.
Von verschiedenen Seiten, schreibt die „Fest. Ztg.“, hat man sich bemüht, eine Verhinderung der Arbeiten der Wahlprüfungskommission herbeizuführen. Nur liegt vom Vorsitzenden der Kommission, dem Abgeordneten Geermann, ein Antrag vor. Nach demselben soll die Wahlprüfungskommission aus 7 Mitgliedern und 7 Stellvertretern, letztere von derselben Parteirichtung, wie die Mitglieder bestehen. Für jede bestrittene Wahl werden aus dem Plenum des Hauses je ein Referent und ein Vorreferent ernannt, welche bei der Wahl nächstbestehenden Parteien angehören. Diese bereiten das Material für die Kommission vor und wenn es in derselben zur Verhandlung gelangt, nehmen sie als für ihren Spezialfall stimmberechtigter Mitglieder Theil.
Das erste Verzeichnis der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen umfaßt 121 Nummern. Dieselben werden sämtlich der Petitionskommission übergeben werden.
Im preussischen Kultus-Ministerium soll man sich mit der Ausarbeitung einer kirchenpolitischen Vorlage beschäftigen, welche dem Landtage alsbald nach seinem Eintritte vorgelegt werden soll. Inwieweit diese Vorlage, welche die lampfackeligen Zentrumskreise mit besonderem Interesse vernehmen dürften, sich befähigen wird, bleibt abzuwarten.

Obgleich die Dampfer-Vorlage bereits im Reichstoge beraten wird, ist bis zur Stunde noch nicht ganz klar, wie im Bundesrathe schließlich die Einigung über dieselbe erzielt worden ist. Die württembergische Regierung erhob nämlich, nach dem „W. T.“, einen doppelten Anspruch. Erstlich verlangte sie oder ließ vielmehr als selbstverständlich die Erwartung aussprechen, daß Baden und Württemberg dafür, daß sie sich an der Dampferunterstützung beteiligten, auch das Recht hätten, ihre überflüssigen Sendungen auf den Postdampfern gratis befördert zu sehen. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch. Sodann aber verlangte Württemberg — und diesem Verlangen schloß sich Baden an — beide Staaten mit Postverträgen zu schließen, die ihnen ein Recht gäben, die Dampferunterstützung außerhalb des Reiches zu sehen. Hiergegen erhob sich kein Widerspruch. Gegen dieses Verlangen hat sich indes Preußen erklärt. Da Baden und Württemberg jedoch dabei verharren, so ist bis jetzt noch unangewiesen, wie die Differenzen beglichen werden sind. Immerhin wird man die Forderung der beiden letztgenannten Staaten als keine unbillige erachten können.

Die Mitglieder des Reichstages, wie sie aus den Neuwahlen hervorgegangen sind, vertheilen sich nach Stand und Beruf folgenmaßen: Mehr als ein Drittel sämtlicher Mandate nehmen die Angehörigen des Grundbesitzes und der Landwirtschaft in allen ihren Zweigen ein: 130 bezeichnen sich als Rittergüter, Herrschaft, Fideicommiss, Majorate, Gutshöfe und Hofbesitzer; hierzu treten noch andere den landwirtschaftlichen Gewerben angehörige und 2 Oekonomien. Unter den Rittergüterbesitzern sind 6 zugleich Landräthe, einer zugleich Polizeipräsident, einer General-Landvolk-Direktor und 4 Bergwerks-, bezw. Fabriksbesitzer. Aus den Beamtenkreisen sind hervorgegangen: 2 Staatsminister a. D., 1 aktiver und 1 inaktiver Landespräsident, 2 Regierungspräsidenten, 1 Polizeipräsident (zugleich Rittergüterbesitzer), 2 Oberregierungspräsidenten, 2 Landdrosten, 2 Landräthe, 1 Kreisamts-Vorsteher, 1 Bezirks-Regierungsrath, 1 Landdrost, 1 Beamter, 1 Oekonom, 1 Oberbergwerks-, 1 Bau- und Regierungsrath, 1 Beamter, 1 Oberlehrer, 1 Archivar. Den Beamten der Gemeindevorstände und Gemeinden gehören an: 3 Bürgermeister (darunter 2 zugleich Landräthe), 1 Stadtdirektor, 4 Gemeindevorsteher, ein höherer a. D., 1 Gemeindevorsteher, 1 Provinzial-Landdrost, 2 Landräthe, 1 Gemeindevorsteher. Nur 1 aktiver Militär gehört zu den Abgeordneten neben einem großen Anzahl von Offizieren a. D. verschiedenster Grade, die zum großen Theile sind. Zum Richterstande gehören 25, darunter 8 inaktive; ihnen treten sich an 5 Staatsanwälte und 20 Rechtsanwälte. Der hiesigen Gesellschaft gehören 18 Mitglieder an, nämlich 6 Stadtrath, 2 Domkapitulare, je 1 geistlicher Rath, Kommissar, kirchlich-offizieller Richter, Priester, Exorzist und Superior; ihnen gegenüber ist nur ein evangelischer Geistlicher vorhanden. Aus dem Lehrstande sind 15 Abgeordnete hervorgegangen, davon 8 Professoren, 1 Privatdozent, 1 Gymnasialdirektor a. D., 1 Oberlehrer und 1 solcher a. D., 1 Studienlehrer, 1 Lehrer und 1 Lehrer. Hieran treten sich 5 praktische Aerzte und 1 Tierarzt. Der Handel ist vertreten durch 12 Kaufleute, 2 Holzhändler,

1 Lederhändler, 1 Spezereihändler, 1 Weinhändler und Kaufl. 1 Hefe-, 1 Handels-, 1 Bank-, 1 Speziale- und 1 Handelshausbesitzer. Der Industrie und dem Gewerbebetriebe gehören an: je zwei Häfen- und Eisenwerksbesitzer, 4 Bergwerksbesitzer, 1 Ober- und 1 Unterdirektor, 2 Bergwerksdirektoren, 11 Fabriksbesitzer, 5 Fabrikanten, 1 Fabrikdirektor, 2 Ingenieure, 6 Brauereibesitzer, 2 Bildhauer, 1 Maler, 1 Buchdruckerbesitzer, 1 Drechsler- und 1 Schuhmachereimer, 1 Sattler, 1 Sigmund-arbeiter. Endlich ist noch ein Volkshaus zu erwähnen. Zur Presse gehören 16 Abgeordnete, nämlich 12 Schriftsteller, 2 Redakteure, 1 Journalist und 1 Korrektor. Endlich sind 30 Abgeordnete, die sich Rentiers, Privatleute u. s. w. nennen oder überhaupt keinen Stand oder keine Thätigkeit angeben.
Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Crefeld geschrieben:
Der Niebereinstige Fabrikanten-Verein, dessen Gründung im Jahre 1883 in Crefeld erfolgte und dessen Hauptzweck darin besteht, die gebundenen Bestrebungen der Weber-Innungen, welche auf die Ausbildung des Webers, seine finanzielle und materielle Wohlthätigkeit und sein gutes Verhältnis zum Arbeitgeber hinzielen, konzentrisch zu unterstützen, hat sich aufgelöst. Von waren 89 Firmen mit einer geschätzten Webstoffzahl von 26,000 beigezogen, der erstmalige Statutenentwurf am 1. Juli 1884 erloschen Jahresbeitrag der Mitglieder 12.200 pro geschätzten Jahresverbrauch 18.000, der zur Unterstützung der Hilfslosen der Weber-Innungen, sowie für zu gründende Wittwen- und Waisenanstalten vertheilbar Weber-Innungs-Mitglieder dienen sollte, nunmehr aber mit Zustimmung förmlicher Regierung zu anderer Verwendung im Interesse der Weber zur Vertheilung kommen soll. Die wesentlichen Mitglieder des Verbandes haben sich selbst in dringenden Zeiten demotagischer Sammelkonflikte, ernstlich und eifrig, unter großen persönlichen Opfern bemüht, die ihnen durch Statut auferlegten Verpflichtungen, deren wichtigste kurz dahin lauten:
1. selbständige Arbeit nur an geschäftlicher Weber- und Weberinnen, welche eine dreijährige Lebzelt zurückgelegt haben, auszugeben;
2. selbständige Arbeit an geschäftlicher Weberinnen nur an sie selbst auszugeben;
3. keinen Weber zum Kontraktstuche zu verleiten und keinen Hausweber anzunehmen, der seine übernommene Arbeit nicht vorher angefertigt hat.

Ihre Bemühungen sind zunächst daran gescheitert, daß viele Geschlechter Fabrikanten, namentlich aber diejenigen des Handelskammerbezirks W. Blabach, dem Verbands, trotz wiederholter Aufforderung, sich nicht angeschlossen. Dann aber auch hat die Innungsbildung auf Grund des Gesetzes vom 18. Juli 1881 nicht die ruhige Entwicklung gewonnen, welche sie ursprünglich zu nehmen schien. Das ungestörte Fortbestehen der Innungsvereine nach obligatorischen Weber-Innungen, die Agitationen in den Weber-Vereinigungen aller Orten, denen die Selbstthätigkeit nicht ferngeblieben ist, haben die guten Anfänge zur Ausbreitung der freien Weber-Innungen zerstört. Die rein mercantile Angelegenheit ist zur politischen Parteiangelegenheit geworden; wiederholt mußte das Weberorgan, die „Innungsbildung“, sich gegen die ultramontane „Niedereinstellung“ wenden und ihr das Bestreben zur Bekämpfung der Ausbreitung der freien Weber-Innungen auf gesetzlicher Grundlage vorkhalten. Diese Opposition hielt indessen nicht lange vor. Die „Innungsbildung“, zum Mindesten ihr Redakteur, der Herr Weber-Präsident, ist das gefügige Werkzeug der Selbstthätigkeit geworden. Die Weber-Innungen nehmen mehr und mehr ab, die guten Weberkreise ziehen sich, wo und wann sie es nur ermöglichen können, von ihnen zurück. Diese Katastrophen haben die Mitglieder des Fabrikantenverbandes, denen durch eine über die Gebühr maßlose Sprache in der „Innungsbildung“ überdies die Lust und Liebe zur weiteren Befolgung ihrer guten Willen vollends genommen wurde, zur Auflösung des Verbandes veranlaßt. Seine nur kurze Thätigkeit ist aber doch nicht ohne nachhaltige Wirkung geblieben. Es ist vor Allem der Positiv wiederum eingeführt und hinsichtlich der Beschäftigung der Weber (Weiber, Weibchen und Weibchen) Wandels hergestellt und vielfach alte Wünsche befreit worden. Die vom Fabrikantenverbande immer wieder betonte Notwendigkeit einer besseren Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen wird ebenfalls auch in anderen Kreisen Anerkennung finden.

Oesterreich-Ungarn. Die in Wien zusammengetretene Oesterreich-ungarische Zoll-Konferenz wird auf Antrag der ungarischen Regierung ihre Beratungen auch auf die in Frankfurt beschlossene Erhöhung des Eingangszölles für Getreide zu erwidern haben. Im Hinblick auf diese Zollerhöhung hat sich nämlich der ungarischen Getreidehändler, welche einen bedeutenden Export nach Frankreich betreiben, eine hochgradige Aufregung bemächtigt und haben sie nicht eher geruht, bis das Cabinet Liska der im Rede stehenden Maßregel gegenüber Stellung nahm, wozu der im Februar mit Frankreich geschlossene Handelsvertrag die naturgemäße Grundlage abgibt. Demnach richtete der Oesterreich-ungarische Botschafter in Paris eine amtliche Note an die französische Regierung, in der es hieß: „Oesterreich-Ungarn wird dem Zolltarif von 1882 für die Dauer des vereinbarten Zoll- und Handelsabkommens (das ist bis 1. Januar 1888) keiner Revision unterliegen.“ Die ungarische Regierung ist nun der Ansicht, daß diese Verpflichtung nur insofern bestehen kann, daß auch Frankreich den beim Abschluß des Vertrags vorhandenen Status quo unberührt läßt. Wie gestern mitgeteilt, ist der Oesterreich-ungarische Minister demnach bereits angewiesen, bei der französischen Regierung Vorstellungen gegen die projektierte Aenderung des dortigen Zolltarifs zu erheben.

Frankreich. Auch die Bonapartisten lassen wieder einmal von sich hören. So haben vor einigen Tagen, wie dem „W. T.“ berichtet wird, sowohl die Jeromisten, die Partei des Paps, als auch die Victorians, die Partei des ungeschwätzen Sohnes, Sitzungen abgehalten. In beiden Parteien wurde die vollständige Revision der Verfassung durch eine besonders zu berufende Konstituante auf dem Parteitag beschlossen. Darin ist man ja mit den Radikalen einig. Und in der That wiederthet den Victorians auch keineswegs eine Koalition mit diesen. Einer der Führer der Gruppe hat ausdrücklich in der Versammlung erklärt: „In unserem

Werte des Hasses und der Erbitterung gegen die Republik muß uns Alles dienen, der Kampf durch das Wort und mit der Feder, die Verbreitung für einen Tag, die Verbindung sogar mit der extraparlamentarischen Partei...

England. Der Unterstaatssekretär im Departement der Kolonien, Ashley, erklärte im Unterhause auf eine Anfrage Beach's, das deutsche Protektorat über Angola-Benguela erstreckt sich von Angola-Benguela bis zum 18. Grad südlicher Breite...

Rußland. Von der Reichskammer zu Charkow ist die Erhebung der Anklage gegen die Teilnehmer an den bei dem Zollamt in Taganrog vorgekommenen Mißbräuchen beschloffen...

Schweden-Norwegen. Die vor einiger Zeit aufgetauchte Nachricht von der Ernennung des schwedischen Kronprinzen Oskar zum norwegischen Vikarönig scheint sich, dem „S. T.“ zufolge, bestätigen zu sollen...

Amerika. Der nordamerikanische Kongreß ist am 1. Dezember mit einer Wochensitzung des Präsidenten eröffnet worden, die durch einen Punkt auch für Deutschland von größerem Interesse ist...

W. P. A. L. E. S.

Chemnitz, 3. Dezember 1884.

K. Die Abrucharbeiten der Nikolaikirche schreiten rüstig vorwärts. Schon hat die Abtragung des Thurmes begonnen und das alte ehrwürdige Bauwerk steht nun da, einer Ruine gleich...

Wie und der Vorstand des Vereins für Chemnitzer Weisheit mittelst, beabsichtigt derselbe eine Sammlung von Liedern, wie solche bei Festen hiesiger Vereine oder sonstigen festlichen Gelegenheiten gesungen werden, anzulegen...

Zu den ältesten und mit großem Segen wirkenden Wohlthätigkeitsvereinen unserer Stadt gehört der Frauenverein zu Chemnitz. Jedes Jahr hat der Verein, der sein Augenmerk hauptsächlich auf in unerschütterlicher Rothlage sich befindende Frauen, Wöchnerinnen und Wittwen richtet...

I. Ortsverein deutscher Kaufleute. Im Saale des deutschen Krug hielt gestern Abend der Ortsverein deutscher Kaufleute einen so zahlreich besuchten Vortragabend, daß leider nicht für alle der Erschienenen genügender Raum vorhanden war...

daß der Arbeitslohn durch die Preis steigenden Bedürfniss: auch in steter Zunahme sich befinden müsse, hätten dem Gesetzgeber veranlaßt den Zwang des Beitritts zu Krankenkassen für in § 1 des Krankenversicherungsgesetzes vom 13. Juni 1883 bezeichnete Personen herbeizuführen...

Das am Montag Abend in „Stadt London“ abgehaltene und sehr zahlreich besuchte 18. Sitzungsfest des Militärvereins „1868er“ wurde durch Herrn Vorsteher Weiß mit herzlichem Willkommen an Gäste und Kameraden eröffnet...

Heute früh 7 Uhr wurde in einem Hausgrundstück an der Annabergerstraße ein Dielenbrand wahrgenommen. Der Brand, welcher bald gelöscht wurde, hatte den Einsturz des Ofens zur Folge...

Western Mittag wurde in dem Neubau der Reichsbank an der Kronenstraße die Zimmermanns-Frau Müller, welche ihrem daselbst arbeitenden Stiefsohne das Mittagessen gebracht hatte...

Ein an der Hartmannstraße wohnhafter Bäcker machte vorgestern Nachmittag die Wahrnehmung, daß ihm aus seiner Haustür ein Sack mit Weizenmehl gestohlen worden war...

F. Infolge des beginnenden Thaumeters hat sich auf den Straßen eine Kälte gebildet, die für alle Fuhrwerke verletzend wirkt...

G. Ein echtes Münchner Kind hatte hier vor einiger Zeit in einer hiesigen Maschinenfabrik eine bevorzugte Stellung abgetrotzt. Nach des Tages Laß und Wähen ging er mit einigen im Geschäft angelegten Herren seiner Branche nun für gewöhnlich in ein beliebiges Restaurant und ludigte, nach Münchner Weise, dem Wotte Gumbirinus...

Dieser Tage erhielt ein sich hier aufhaltender Kaufmann von seinem in Breslau domicilirten Bruder die briefliche Nachricht, sein etwas entfernter Ackerwandler habe einen „Piepmatz“ bekommen...

Die Ehefrau eines an der oberen Hainstraße wohnhaften Webers beabsichtigte sich gestern Nachmittag höchst ansehnlich damit ihren schreienden Kleinen zu beruhigen...

Der „Germania“ meldet man aus Biegnitz unterm 1. Dezember: Die Gutsbesitzerin Ernestine Fischer begab gestern im Eisenbahnlocope ihren ehemaligen Geliebten, Gutsbesitzer Gottschling (Gottberg), der sich mit einer Andreea verlobt

warf und höchst lebhaft mit Armen und Beinen trampelte, wobei er natürlich in der bisherigen Tonart weiterfuhr. Ein Stück reichlich mit Butter gestrichenes Brodes konnte den Jörn des Viehliebbers nicht befriedigen, dasfelde wurde fortgeworfen und ein großes Stück Zucker hatte sich seiner besseren Aufnahme zu erfreuen...

Meine Taschenuhr, die ich erst voriges Jahr gekauft, steht nun schon volle acht Tage stille, sagte mirlich ein Freund zum andern. Das ist immer so mit den Uhren, bemerkte der Angeredete...

Freilich, entgegnete dieser, glaubst Du, das geht so geschwind? — Wieder vergingen einige Tage und der ohne Uhr herumlaufende, dem das Ding schon „zu dumm“ war, ging zu seinem Freunde, um zu sehen, wie weit dieser mit dem Ausputzen sei...

Es wehren sich in neuerer Zeit wieder recht sehr die Fälle, schreibt das „Dresdn. Tgbl.“, daß von den Eisenbahnstationen beim Requiriren Passagiere ohne Billets angehalten werden...

Bei der Abstimmung im Reichstage über den Diktatentrag haben die sächsischen Abgeordneten ihre Stimme in folgender Weise abgegeben: Es stimmten für die Bewilligung von Diktäten die Herren Auer, Babbeberg, Eychold, Fährmann, Geiser, Kayser, Stolle, Bieder, dagegen die Herren Ackermann, von Carlowitz, Ebert, Dr. Frege, Dr. Hartmann, Gehlert, Klemm, Merckel, Benzig, Reich, Dr. Tröndlin...

Von dem Bunde befehlt, daß auch in Sachsen die gebildeten und die besser situirten Klassen sich der Förderung und Unterstützung der patriotischen Bestrebungen der Militärvereine mehr unterziehen möchten...

Auch die Stadt Bitau wird nunmehr eine Fernsprecheinrichtung erhalten. In Seyda bei Frauenstein fand man am 28. November vor der Handhär der Forstverwaltung einen Handwerksburschen erstoren auf...

Aus dem Vogtlande schreibt uns ein Abonnent: Trophdem alle Sonntage in einem Dorfe bei O. . . . Tanzveranstaltungen abgehalten wird, können sich die dortigen Burschen doch nicht genug amüsiren. Vergangenen Sonntag machte sich auch eine Anzahl solcher Tanzlustigen auf, um die Kirmees in E. . . . mitzumachen...

Bermischtes.

Der „Germania“ meldet man aus Biegnitz unterm 1. Dezember: Die Gutsbesitzerin Ernestine Fischer begab gestern im Eisenbahnlocope ihren ehemaligen Geliebten, Gutsbesitzer Gottschling (Gottberg), der sich mit einer Andreea verlobt

hatte, mit Bitriol und verwundete ihn am Kopfe durch einen Revolverbeschuss. Verhaftet, versuchte sie mit Glasscherben sich die Pulsader zu durchschneiden.

Erfahrung von gelbem Fieber. Henri de Parville erstelt in seinem wissenschaftlichen Heftchen des Journal des Debats interessante Aufschlüsse über eine noch wenig bekannte Epidemie, nämlich Domingos Fieber, Professor der Biologie in der medizinischen Fakultät von Rio de Janeiro. Derselbe machte im Jahre 1880 die Entdeckung, daß das Blut der vom gelben Fieber heimgesuchten von Mikroben wimmelt, die in verschiedenen Entzündungsmodi auftreten und deren Umhüllung — ein schwärzliches Zellengewebe — als hartes Gift wirkt.

Zwiesgespräch zwischen zwei Käufern der Rothschild'schen Bank. Der Käufer: Die Geschäfte gehen ganz schlecht. Der Verkäufer: Ja, das sagt alle Welt. Erster: Ich habe sogar Beweise dafür und glaube, daß es auch bei uns waderlich steht. Zweiter: Wie so? Erster: Ich war eben oben beim Baron, um ihm den Bankausweis hinaufzutragen; als ich durch den langen Gang ging, wo die Zimmer der Barons liegen, sah ich sie mit ihrer Tochter im Salon sitzen und sie spielten Bridge auf ein und demselben Klavier.

Eine unglückliche Hüftoperation. Operation hat dieser Tage in Berlin abermals einen höchst bedauerlichen Ausgang gehabt. Ein in der Friedrichstraße wohnender Hausbesitzer hatte sich ein sehr schmerzhaftes Hüftgelenk, nachdem er dasselbe vorher schon selbst zu entfernen versucht hatte, durch einen Arzt operieren lassen. Trotzdem die Operation glücklich zu verlaufen schien, zeigte sich plötzlich der Brand in dem Fuße, und wußte der Patient infolgedessen nach dem Augusta-Hospital in der Schornhofstraße überführt werden.

Literarisches.

Den vereinigten König Johann, den unerbittlichen Ueberleger des Dante, als Romantiker der Welt vorzuführen, ist das Verdienst der Direktion des Dresdener Kinderhospitals. Diese gab eben eine Festsammlung heraus, deren Vortrag der von ihr geleiteten Anstalt zuzuschreiben soll. Sie folgt mit dem Unterrichten dem Vortrage des Nürnberg'schen Kinderhospitals und hofft mit dem ihren auf um so größere Erfolge, als die der Nummer nur ganz interessante literarische und künstlerische Beiträge bringt. Das Festschriftchen ist die Novelle des Königs Johann, die einzige, die inhaltlich geschrieben. Sie führt den Titel „Der Enkelruhm“ und behandelt die Duelle im Offizierskorps. König Albert hat nicht nur die Novelle dem Kinderhospital-Direktorium überlassen, sondern gleich sämtlichen Mitgliedern des Königshauses, bis zu dem jüngsten Prinzen Albert, eigenhändig einen Gedenk- oder Gedenkspruch eingeleitet.

Die Jahreshausstellung des Fachvereins der Schuhmacher zu Chemnitz.

Derem wir bereits in Nr. 275 unserer Blätter gedacht haben, fand in den Tagen des 22.-24. November in dem Räumlchen des Gasthauses zur Linde, deren Lokal und Treppenaufgänge entsprechend besornt waren, statt. Der Fachverein verzögerte mit der besetzten Ausstellung den doppelten Zweck, einerseits das Vertrauen zu widerlegen, welches ihm in Betreff seiner Leistungen die Verbesserung der Lage des Schuhmachergewerbes angaben und andererseits entsprechend den Fortschritten der neueren Technik und Fortschritt des Gebietes zu erhalten, von verschiedenen Seiten, und selbst aus dem Schooße der eigenen Junggenossen, entgegengebracht wurde; andererseits dem Publikum wertvoll naturgemäß Fußbekleidungen zu Gesicht zu bringen, die allen Anforderungen, sowohl in Bezug auf Brauchbarkeit, wie auf Eleganz entsprechen: einerseits in Form al.-Belohnung entgegen anderen, sogenannten Normal-Bekleidungen. — Die Ausstellung wurde am Samstag durch eine kurze Ansprache des Vorsitzenden, Herrn E. Wagner, eröffnet, doch mußte der für den Abend des Eröffnungstages angekündigte Vortrag: „Ueber gesunde und kranke Füße und deren pathologische Veränderungen“ wegen ungünstigen Wetters ausfallen. Die Ausstellung war in ungemein reichhaltiger Weise von einer bedeutenden Anzahl der Fachvereinsmitglieder besetzt, so daß dem Besucher hinreichend Gelegenheit geboten war, von dem mit Erfolg getriebenen Streben des Vereins sich zu überzeugen und zeigte namentlich das geschmackvolle, wie überaus überaus hübsche Arrangement der ausgestellten Objekte von dem Bestreben, das Publikum für das Gebotene zu interessieren. Auf der Ausstellung lagte in jeder Art ein reichhaltiges Zeugnis für die Bestrebungen des Vereins ab, und gebührt allen Kundigen ohne Ausnahme das gleiche Lob und ebenso die volle Anerkennung der rühmlichen Kommission, die hinsichtlich des Arrangements keine Rüge geseh, um etwas Besseres zu schaffen. Von den einzelnen Gegenständen nahmen besonders die von Herrn V. Schöner-Geminn ausgestellten Kämmalinen in Bezug auf vollkommene Technik, die besondere Innigkeit in Anspruch und gleicher Weise die von den Herren E. W. Richter-Geminn und E. Uhlmann-Dresden gefertigten Sieb-Kämmalinen. Der Kämmerling hatte eine Kollektion Leisten ausgeführt, sowie Stiefelblende und diverse Gummi. Herr Weber-Dresdener Stiege-Geminn hatte ebenfalls Leisten ausgeführt, sowie die verschiedensten Sorten Leder für das Schuhmachergewerbe und Herr Blum-Krugelberg, Lederlätze und -Schneider. Von den Bedruckt-Blumen-Dresdener und Seiffert-Brandenburger wurden präsentiert: Die Herren Vogt, Reuhaus, Sellig, Prügky,

Waltzer, Streubel, Wagner, Becker, Reinhardt und Ullmann und zwar die letzteren beiden für theoretische Arbeiten. Die Ausstellung, welche sich am gleichen Tage beendete zu erfreuen gehabt — unter Anderem hatte auch Herr Stadtverordnetenmitglied Dr. Engmann von der an die städtischen Werke in und Kollegen gerichteten Einladung Gedank gemacht — schloß am Montage mit dem dritten Sitzungstage des Vereins, bestehend in Kongress, der Begehung der Prämien und einem solemnen Ball. — Dem rühmlichen Vereine wünschen wir von fernere Erfolge und besten Gelingen in seinen Bestrebungen und die vollste Teilnahme des großen Publikums.

Gerichtshalle.

Strassammer II vom 29. Dezbr. Der Hagleisarbeiter Heinrich Friedrich Karl Simon Fähring (1882 geboren und noch unbestraft), der Hausarbeiter Simon Friedrich Fähring (1868 geboren und gleichfalls noch unbestraft), der Hagleisarbeiter Karl Friedrich August Meier (1868 geboren) und der Hagleisarbeiter Wilhelm Heinrich Obermeier (1866 geboren), sämtlich in Chemnitz aufhältlich, waren angeklagt, in Gemeinschaft mit dem bisher nicht zu ermittelnden Angeklagten Simon Friedrich August Meier aus Dresden, am 14. Septbr. d. J. in Chemnitz Stadt-Garten mit einer anderen unbekannt gebliebenen Person einen Schlangenring angehängt, hierdurch sich oder des großen Unfalls schuldig gemacht zu haben. Weiter waren Friedrich August Fähring und Meier angeklagt, sich des tätlichen Widerstands gegen die Staatsgewalt und des Bestandesverletzung schuldig gemacht zu haben. Es wurden verwurteilt: Friedrich Fähring zu 1 Woche Haft, Friedrich Fähring zu 3 Monaten, Meier zu 3 Monaten Gefängnis und Obermeier zu 1 Woche Haft.

Strassammer III vom 1. Dezbr. Der Fabrikarbeiter Oswald Bernhardt Martin aus Wilsdorf (1847 geboren und schon mehrfach vorbestraft) war in der Nacht vom 31. Oktbr. zum 1. Noobr. d. J. aus einem hiesigen Stabigute und zwar aus einem verschlossenen Pferdealle verschleppt und Gegenstände im Werte von zirka 19 Mk. gestohlen. Den Diebstahl gab Martin zu, er leugnete indes, den zum Verdesfall führenden Laden erschossen zu haben. Nichtbestrafen wurde er des qualitativen Diebstahls für schuldig erklärt und deshalb zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

In einer weiteren Sitzung wurde die Einziehung mehrerer falscher Geldstücke, deren Verfertiger und wissenschaftliche Verfertiger der Behörde nicht bekannt geworden sind, angeklagt.

Strassammer IV vom 1. Dezbr. Der Kesselfabrikant August Josef Laschowski aus Hülba ist vom Schöffengericht zu Augustdorf in der Sitzung vom 23. Septbr. d. J. für schuldig erklärt worden, am Abend des 22. Juni d. J. den Braugewerksbesitzer Ebert in Hülba mit einem scharfen Instrument in die rechte Schulter gestoßen und dadurch nicht unerheblich verletzt zu haben. Dementselbst wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Dergleichen liegt er Verurteilung ein, bezeugend, daß er Ebert nicht gestochen habe. Die Verurteilung wurde gestützt auf die Aussage eines Zeugen, der den Angeklagten gesehen hat. Dieser Fall trat aber nicht ein, vielmehr genau nach der Verurteilung zwei Zeugen die volle Uebereinstimmung von der Schuld des Angeklagten und deshalb wurde dessen Rechtsmittel verworfen. Laschowski hat seine Tat als Unschuld erklärt.

Strassammer I vom 2. Dezbr. Die Brauerstube Johannine Köstnerin, Zimmermann geb. Meyer aus Reinhardt, ist in Burgsdorf wohnhaft (1852 geboren und wegen Diebstahls bereits 2 Mal vorbestraft), war angeklagt, vor Weihnachten 1883 einen Handkoffer in Burgsdorf, in welcher sie in einem Hause wohnte, ein Paar Perlenkette im Werte von 1 Mk. gestohlen zu haben. Die Angeklagte leugnete den Diebstahl und deshalb wurden wegen dieser geringfügigen Sache 2 Zeugen abgehört. Der Gerichtshof sprachte die Angeklagte des Raubdiebstahls für schuldig und verurteilte sie zu 8 Monaten Gefängnis.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Herrn Achille Paul Augustin, Neureuditz. Gestorben: Herr Weberstr. Karl Otto Lange. Ein Knabe: Herrn Bruno Ehrenhaus, Herr Weberstr. Karl August Heilig, Glauchau. Herr Probst Ernst Hans Gottschalk, Frau von, Martin. Ein Knabe: Herrn Josef Schloßniedel. Herr Georg Wilhelm Pleig.

Vereins-Anzeiger.

- Protestanten-Verein. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, Vortrag im kleinen Saale des Vereinshauses.
Saubere Arbeiter-Verein. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, Komitee-Sitzung.
Mittwoch-Verein. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Restaurant Bienenhof.
Kunsthilflicher Verein. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, Vortrag.
Deutsche Reichstischschule. (Selbständiger Verband Chemnitz) Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, Konzert im großen Saale der Linde.
Verein für volkstümlich-gesundheitliche Pflege und Naturheilkunde. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im Ellyum, Vortrag.
Allgemeiner Arbeiter-Verein. Mittwoch, den 3. Dezember, Familienabend im Handwerker-Vereins-Saale.
Verein Deutschland. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr, im Hofeslokal, Vortrag.
Frauenverein L. u. Kappel. Mittwoch, den 3. Dezember, Besprechung im Gasthof Kappel.
Central-Kranken- und Sterbekasse der Tapezierer. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends halb 9 Uhr, Versammlung in Rosch's Gasthaus.
Kranken- und Begräbnis-Unterstützungskasse vereinigter Kleidermacher. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends halb 9 Uhr, Kundgebungsversammlung in der Centralherberge.
F. F. III. Comp. Mittwoch, den 3. Dezember, Abends halb 9 Uhr, Ausschüßsitzung im Bienenhof.
F. F. IV. Comp. Mittwoch, halb 9 Uhr Uebung. (Bertheilung der Theaterwachen).

Eingefandt.

Einfandt dieses haben vor Kurzem im Anzeiger mit Genehmigung gelesen, daß ein junger Mann, welcher eine wechsellöse Person geschlagen und verletzt hatte, mit einer gebührenden Strafe belegt wurde und erinnerlich sich dabei an den beschriebenen Fall, daß jüngst ein noch Jährchen noch wenig zählender Jüngling — der sonst aber vielleicht noch zu lächeln hat — ebenfalls eine wechsellöse Person auf offener Straße über den Kopf geschlagen und schwer verletzt. Es ist uns nicht bekannt geworden, daß bei irgend einer Behörde wegen dieser öffentlich begangenen schweren Körperverletzung irgend eine entsprechende Bestrafung, wie sie sich auf's Strengste und ohne Rücksichtnahme gebührt hätte, von dem Verletzten erbetet worden ist. Es sollte Niemand die, allerdings unvermeidlichen, Bemerkungen scheuen, wenn es sich um die bürgerliche Pflicht handelt, gegen Verletzung der Jugend als geeignete Gegenmittel energische Bähigungs-Mittel durch die Behörden zu veranlassen. —

Telegramm.

(Fortsetzung zu den auf Seite 1 befindlichen Telegrammen.) London, 3. Dezember. Einer „Timesmeldung“ aus Hongkong zufolge wären unter den französischen Flottenmannschaften auf Formosa Cholerafälle vorgekommen.

Berantwortlicher Redakteur: Dr. C. Müller in Chemnitz.

Eine beunruhigende Krankheit, an welcher zahlreiche Klassen leiden.

Die Krankheit fängt mit unbedeutenden Magenbeschwerden an, breitet sich aber, wenn vernachlässigt, über den ganzen Körper aus, ergreift Nieren, Leber, Brustdrüse, in der That das ganze Drüsen-system, so daß der davon Betroffene eine traurige Existenz hinficht, bis der Tod ihn von seinen Leiden erlöst. Die Krankheit wird häufig mit anderen Krankheiten verwechselt, weshalb aber der Leser sich die folgenden Fragen vorlegt, so wird er im Stande sein, zu entscheiden, ob er an einer solchen Krankheit leide: — Fühle ich nach dem Essen Beschwerden, Schmerzen, oder Schwierigkeit im Atmen? Ueberkomme ich ein dumpfes, drückendes Gefühl, begleitet von Schläfrigkeit? Sind die Augen gelblich? Sammelt sich Morgens an Gaumen und Zähnen ein dicker, klebriger Schleim an, begleitet von

einem schlechten Geschmack im Munde? Ist die Zunge belegt? Ist die rechte Seite aufgeblasen, als wenn die Leber angeschwollen? Ist Verstopfung vorhanden? Werde ich schwinde, wenn ich mich plötzlich aus liegender Lage erhebe? Sind die Nierenabschörungen spärlich und dunkelgelblich, und lassen sie, nachdem sie etwas gestanden, einen Widerschlag zurück? Bläht das Essen im Magen bald nach dem Genuß, und entstehen Blähungen, oder häufige Aufstöße? Ist häufiges Herzlopfen vorhanden? — Diese verschiedenen Symptome treten zwar vielleicht nicht zusammen auf, der Kranke leidet aber an ihnen nacheinander, je nachdem die schreckliche Krankheit fortgeschritten. Ist das Leiden ein altes, so tritt ein kurzer, trockener Husten ein, der später von Auswürfen begleitet wird. Im fortgeschrittenen Stadium der Krankheit nimmt die Haut ein schmutziges, bräunliches Aussehen an, und Hände und Füße sind mit kaltem, klebrigem Schweiß bedeckt. Mit dem Fortschritt der Erkrankung der Leber und Nieren stellen sich rheumatische Schmerzen ein, bei denen die gewöhnliche Behandlung gänzlich erfolglos ist. Dieses Leiden entsteht aus Unverdaulichkeit, oder Dyspepsie, die man durch das Einnehmen einer kleinen Dose einer geeigneten Arznei beseitigen kann, wenn man sie gleich beim ersten Erscheinen der Krankheit gebraucht. Es ist daher äußerst wichtig, daß die Krankheit sofort bei ihrem ersten Ausreten richtig behandelt wird, da eine kleine Arzneidose dann noch genügt, das Uebel zu heilen; selbst wenn die Krankheit schon Wurzel gefaßt hat, sollte man mit dem Gebrauche der richtigen Arznei so lange fortfahren, bis die letzte Spur des Uebels ausgerottet ist, der Appetit wieder zurückgekehrt und die Verdauungsorgane wieder gänzlich hergestellt sind. Das sicherste und wirksamste Mittel gegen diese Krankheit ist unstreitig der „Schäler-Extrakt“, ein vegetabilisches Präparat, welches fast bei jedem Apotheker in Chemnitz zu haben ist. Dieser Extrakt greift die Krankheit in der Wurzel an und entfernt sie mit Stumpf und Stiel aus dem Körper. Personen, welche an Verstopfung leiden, benötigen „Seigel's Abführ-Pillen“ in Verbindung mit dem „Schäler-Extrakt“. Seigel's Abführ-Pillen heilen Verstopfung, bannen Fieber und Entzündungen, befreien von Kopfweh und unterdrücken Gaskucht. Sie sind die sichersten, angenehmsten und zugleich die vollkommensten Pillen, die bis jetzt angefertigt worden sind. Wer dieselben einmal versucht hat, wird gewiß mit deren Gebrauche fortfahren. Sie wirken allmählich und ohne Schmerzen zu verursachen. Preis 1 Flakke Schäler-Extrakt M. 2.50, 1 Schachtel „Seigel's Abführ-Pillen“ M. 1.—

Ph. Arndt & Co., 11. äußere Johannisstrasse 11. Winter-Paletots für Herren von 15 Mark an. Jaquet-Anzüge von 20 Mark an, Buckskin-Hosen von 5 Mark an, Studenten-Anzüge von 15 Mark an, Rock-Anzüge von 27 Mark an. Kammgarn- u. Gehrock-Anzüge von 33 Mark an, Jagdjoppen und Winterjaquets von 8 Mark an. Kaiser-Mäntel von 18 Mark an, Knaben-Paletots und Knaben-Kaismäntel von M. 4.50 an, echte Hamburger Lederhosen von 6 Mark an, Schlafrocke für Herren zu Weihnachtsgeschenken passend in größter Auswahl. Bestellungen nach Maß werden nur von reinwollenen Stoffen und solider guter Arbeit zu den billigsten Preisen angefertigt. Ph. Arndt & Co., nur 11 äußere Johannisstr. 11. Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.

Künstl. Zähne in naturgetreuer Ausführung unter Garantie für Brauchbarkeit zum Kauen. Umarbeitung unbrauchbarer Weis- u. Molkenzähne jeder Art u. c. Franz Becker, Zahnkünstler, Rostlaiger Str. 2, II (a. d. Nikolaier). Das Buch: Das sichere Heilung geheimer Krankheiten. Das Buch ist von Franz Becker, Zahnkünstler, Rostlaiger Str. 2, II (a. d. Nikolaier). Sofas, Matrasen, Gardinen, Bettstellen verkauft billig. Lohgasse 14. Ein- u. Verkauf neuer u. gebrauchter Möbel. Lohgasse 14. Billige Möbel, Sofas, Matrasen, Kleider- und Wassersekretäre, Kommoden, Waschtische, Spiegel, Rohrühle empf. in gr. Anzahl. T. Finkelstein, Augustus-Platz 46. vis-à-vis „Gold. Anf.“ G. H. Woha. v. 2 bis 3 Zimmer, u. Zub. in der Nähe des Theaters sof. z. m. gep. Off. u. N. O. 33 in die Exped. d. Bl. Junge kinderlose Leute suchen bis 1. Februar eine Stube mit zwei Kistven und Zubehe im Preise von 150—180 Mk. in der Nähe des Brühl ober Schillerplatz zu mieten. Schriftl. Offerten unter J. K. 30 in die Exped. d. Bl. erb. 1 K. Laden mit Wohnung und gutem geräumigen Keller, beste Lage für Kartoffel- oder Milchhandel, zu verm. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. Zither-Unterricht erteilt Bruno Henschke, Bithenerstr. Kaiserstr. 3, IV. Schlitten, 2 neue, ein 2spziger und einer mit hohem Bod. verkauft billig C. J. Markal, neue Dresdenerstr. 1

Silbert's Restaurant.
Zöllnerstraße 3.
Gute Donnerstag Schinckfest, früh 9 Uhr Well-
Kelsch, später frische Wurst. Abends Durkhoul.
Morgen Freitag von Mittag an saure Flecke,
wogu erbenst einladet. Gustav Silbert.

Kaufmännischer Verein.
Donnerstag, den 4. Dezember, Abends 8 Uhr
in der Börse

12. Wochenversammlung.
T.-O.: Vortrag des Herrn Professor Dr. Anton
Ohorn, hier, über: „Zwei Gefangene
auf Hohemasberg.“ — Fragekasten.
Der Vorstand. Josef Feller, Vorsitzender.

Religiöser Vortrag.
Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale der apostl.
Gemeinde (Friedrichstr. 1) über: „Das Werk Johannes des Täufers und
dessen Bedeutung für die Christen der Gegenwart.“ Zutritt frei!

Militärverein Schloss-Chemnitz.
Sonntags Generalversammlung,
den 6. Dezember
Verlage der Jahres-Rechnung u. Neuwahl.
D. C.

**Kranken-Kassen-Verband
von Chemnitz und Umgegend**
Donnerstag, 4. Dezember, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung Zentralherberg.
Wichtige Vorlagen.
Chemnitz, den 2. Dezember 1884.
Der Vorstand. Stougl.

Beerdigungsanstalt „Pietät“ zu Chemnitz
Bureau und Sargmagazin: Fischpauerstraße Nr. 1.

Allgemeine Assecuranz in Triest
(Assicurazioni Generali)
Gegründet im Jahre 1831.
Gewährleistungsfonds an Kapital und baaren Reserven:
20 Millionen 698 Tausend 824 Gulden 29 Kreuzer.
Polizen werden in Reichsmark ausgestellt.
Zur Auskunftsbertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen
gegen Feuergefahr empfiehlt sich
Arthur Rauch.
Poststraße 47, part.
Hauptagent für Chemnitz.

Leipziger Bürger-Zeitung
mit den Sonntags-Beilagen
Leipziger Vereins-Chronik
und
Familienblatt für Leipzig und Umgegend
wird nach wie vor an ihrer alten Devise „Für Wahrheit,
Recht und Freiheit“ auf allen Gebieten festhalten und
ihre Leser in Bezug auf die politischen und lokalen Verhältnisse
durch Original-Artikel und Nachrichten schnell und ausgiebig auf
dem Laufenden zu erhalten suchen.
Abonn.-Preis (pr. Post) nur **RM. 1,50** pr. Quartal.
Bei der großen und stets wachsenden Verbreitung der
Leipziger Bürger-Zeitung
kann dieselbe zur Veröffentlichung von **Annoncen**
aller Art bestens empfohlen werden.
Der Inserationspreis ist sehr mäßig und beträgt für die
fünfspaltige Zeitspalte nur **10 Pfg.** Reklamen
unter dem Redaktionsstrich pro Zeile **25 Pfg.**
Bei größeren Aufträgen wird besonderer Rabatt
gewährt.
Leipzig, **Wilsenstraße 12.**
Die Verlags-Handlung.

Das Wochen- u. Nachrichtenblatt
(Amtsblatt)
für Richtenstein, Callenberg und Umgegend,
welches einen großen Leserkreis umfaßt, eignet sich namentlich
zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zur Insertion aller
Art bei billigen Preisen.
Die 4zelp. Kopypresse wird mit 10 Pfg. berechnet, bei
Wiederholungen Rabatt.

Für Fabrikbesitzer!
Statuten für die neu zu errichtenden Betriebs-
krantenlassen fertigt schnell und billig
die Buchdruckerei des „Chemnitzer Anzeiger“
Alexander Wiede, Chemnitz,
Theaterstrasse 48.

**Abzahlungs-
Bazar**
C. Wenzel,
24 Langestr. 24 I. Et.
Streng reelle Bedienung.
Neue und getragene
Winterröcke,
Beiten, Pelzzeug, Uhren, Gold-
waaren, Stiefel u. s. w. empfiehlt
in reichster Auswahl zu billigen
Preisen Kirchgäßchen 5.

Robert Espig,
No. 4, Nikolaistrasse No. 4,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein
reichhaltiges Lager
von **Glacé-, Wildleder- und Winter-
Handschuhen**
von den feinsten bis zu den billigsten Sorten und
versichert bei reeller Bedienung die billigsten
Preise.

Kaiserauszugmehl
aus der
Hoffnungsmühle von T. Bienert
in Plauen bei Dresden,
empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei
C. H. Fritzsche sen.
Königsstraße.

E. Frohne,
Markt 9,
Chokolade-Hartwig und Vogel,
Dresden,
empfiehlt gegen Husten
Aether-, Malz- etc. Bonbons,
à Pfd. 80 Pfg.,
Spitzwegerich-Bonbons,
à Pfd. RM. 1,20,
Cachou- u. Gummi-Bonbons,
Englische Rocks,
à Pfd. 1 RM.

Kartoffeln!
Beste Qualität, weiße 5 Liter 30 Pfg.,
Zwiebel 25 Pfg. Aussere Johan-
nisstrasse 10. im Hofe.

Braune Pfaffenrüssel
für Wiederverkäufer sind zu
haben beim Hadermeister
B. Brückner,
Königsstraße 7.

C. A. Klemm's
Leihanstalt f. Musik.
(Musikalien u. Pianos).
Parman. Pianof. Ausstellungen.

Kopfhüllen
empfiehlt in großer Auswahl billigst
F. A. Löwe. Brühl 5.

A. Mey,
Ballhandschuh:
II-VI Leder, à Paar 1,50—3 RM.
Neuheit:
pt. unzerbrechliche Spazierstöcke,
à St. 3 RM. aus Papier, 3 St. 6 RM.
Handschuhe zu waschen à P. 15 Pfg.
3 Zwingerstraße 3.

Strumpfwaren,
gut und billig, bei
Oscar Franke,
Passage Nr. 12.

**Einrahmung
von
Bildern
aller
Art.**

Schwitzen der Petroleumlampen beseitigt.
Das **Garantie!** D. R.-P. 25404. **Garantie!**
Umänderung alter Lampen besorgt billigst
jeder Klempner. Die kleinen Kosten der Um-
änderung machen sich durch die Ausnutzung des sonst ausge-
schwitzten Petroleum in einem Winter bezahlt.
Nicht schwitzende Petroleumlampen in allen Lampenhandlungen
kauflich.
Berl. Lampen- u. Bronzewaaren-Fabrik
verm. C. H. Schwabert & Co., Akt.-Ges. Berlin W. 41.

Winterröcke für Herren
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
S. Adam's Nachfgr. (W. Striem), Markt.
Schlaf Röcke für Herren in bedeutender Auswahl.

Meine Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung
ist eröffnet und bietet dieselbe auch diesmal eine grosse Auswahl neuer
gegenstände für das Weihnachtsfest. Ferner
reiche Auswahl Galanterie- u. feinerer Lederwaaren.
Um zahlreichen Besuch bittet
Wilhelm Matthes, Königsstraße Nr. 27.

Bekanntmachung.
Freitag, den 5. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr,
soll durch den Unterzeichneten in der Restauration des Herrn Carl
Gottlieb Müller in Altschemnitz die Anfuhr von 350
kbnm Straßenssteinen aus den Silberdorfer Brücken nach hier
an den Mindestfordernden unter Auswahl der Bewerber verbunden
werden.
Altschemnitz, am 2. Dezember 1884.
Der Gemeindevorstand.
J. Lorenz.

Berein zu Rath und That.
Dem Vereine gingen im Monat November c. folgende milde
Beiträge zu, über welche hiermit unter herzlichem Danke quittirt wird:
Von Herrn Paritätlicher Heuberger RM. 10,—, Frau Johanne
Dunker RM. 5,—, Sammlung bei einer kleinen Hochzeit RM. 5,70.
Jahresbeitrag von Frau verw. Moritzganz RM. 5,—, Gelegenheitlich
einer Geburtsfeier RM. 6,30. W. Th. RM. 50,—, Herrn R. G.
Schumann RM. 15,—, Herrn Aug. Meppesch RM. 10,—, P. W.
St. RM. 20,—, Von einer Regelmäßigkeit RM. 4,44. Einquartier-
ung-Geld RM. 15,40. E. S. RM. 10,—, Herrn Baurath
Berg RM. 10,—, Von einem gemüthlichen Preußen RM. 5,—, von
einem gemüthlichen Sachsen RM. 5,— durch die Redaktion des
Chemnitzer Anzeigers, Frau Dr. Seifert RM. 5,—, RM. (für Berei-
nischuld pro 1884) RM. 10,—, Herrn C. W. Diehl RM. 60,—,
Herrn Louis Weber RM. 50,—, Herrn C. Böhm RM. 6,—, Herrn
Hauptmann Baumann für ein Vereinsgeld RM. 5,—, Herrn Haupt-
mann Fichtenscher für 1 Vereinsgeld RM. 5,—, Herrn Hauptmann
Dölling für 1 Vereinsgeld RM. 5,—, Herrn Gustav Heyn RM. 10,—,
Herrn Ernst Peitzold RM. 5,—, Frau Eliza Köhler RM. 20,—,
Herrn Armenpfleger Matthes RM. 3,—, Ferner zur Gähne: RM. 10 P.
RM. 5,—, S. w. R. RM. 6,— durch Herrn Friederichs Winter.
R. w. S. RM. 1,—, S. w. B. RM. 5,—, R. w. B. RM. 5,—,
R. w. R. RM. 10,—, D. w. T. RM. 3,—, R. w. R. RM. 3,— von
Herrn Friederichs Winter.
S. w. B. RM. 3,— von Herrn Friederichs Winter.
Ferner gingen ein:
Von D. G. Diehl div. Kleidungsstücke, von Herrn Schneidermstr.
Herbin. Hartlich 2 neue Westen und 1 Rod.
Dr. Druschky, Oberstabsarzt.
Moritz A. Meister, d. S. Kass.

Bitte.
Der Frauenverein zu Chemnitz drückt, wie im
früheren Jahren, so auch diesmal, bedürftigen und unverschuldet im
Noth gerathenen Frauen und Wittwen, sowie den Schwestern seiner
Nähe und Sittlichkeit eine Weihnachtsfreude zu bereiten.
Seine Mittel werden jedoch durch die regelmäßigen Unter-
stützungen voll in Anspruch genommen, und richtet er daher an seine
Gönner und Freunde die ebenso herzliche als dringende Bitte, ihm
zur Ausführung seines Vorhabens behilflich zu sein.
Liebesgaben jeder Art werden von den unten genannten Vor-
standsmitgliedern dankbar entgegengenommen.
Chemnitz, am 29. November 1884.

Clara Sandberg, Vorsitzende, innere Johannisstr. 2,
Vandirektor **E. Hoffmann,** Kassier, Moritzstr. 2,
Dionysius **A. Frommhold,** Schriftf., Rauscherstr. 5,
Frau Dionysius **Ademann,** neue Dresdnerstr. 8, Frau
Adele Wendorf, äuß. Dresdnerstr. 24, Frau Johanne verw.
Dunfer, Fischpauerstr. 26, Frau Dionysius **Frommhold,**
Rauscherstr. 5, Frau Zahnarzt **Geisler,** Theaterstr. 44, Frau
Marie Gernsdorf, innere Rochlitzerstr. 23, Fräulein **Antonie**
Kühne, Reifestr. 8, Frau verw. Pastor **Wenzel,** Reifestr. 21,
Frau Professor **Oberreit,** obere Altschemnitzstr. 8, Frau Rechtsanwält
Pause, Königsstr. 31, Frau Rechtsanwält **Plant,** Königsstr. 1, Frau
verw. Dr. **Uhlig,** Oekonomin, Theaterstr. 44.

Wohnung
in III. Etage innere Stadt, 3-fenster.
Zimmer, Alkoven, 2 Kammern, u.
Wasserl. für 200 RM. per 1. Januar
an tündel. Heute zu vermieten.
Wo? sagt die Exp. ds. Blattes.

Ein Kindermädchen
wird sofort gesucht
Langestr. 42, i. Laden.
Ein sol. Mädchen erh. Logis.
Nach ist das ein Gumbdosen zu ver-
unt. Altschemnitzstr. 6, St. 1, 3 Et.

Ein Erkerstube ist sofort
zu vermieten
Sonnenstrasse 58.
Heute Morgen 8 Uhr verschied
nach längerem schweren Leiden
unser innigstgeliebter braver Sohn,
Bruder, Schwager, Onkel und
Bräutigam, Herr
Georg Wilhelm Pleisch,
in seinem noch nicht vollendeten
26. Lebensjahre, was allen theil-
nehmenden Verwandten und Be-
kannnten schmerzhaft anzeigt
die schwergeprüfte Mutter
Emilie verm. **Pleisch**
nebst übrigen Hinterlassenen
und **Elia** Diel als Braut.
Chemnitz und Hannover, den
2. Dezember 1884.
Die Beerdigung findet Freitag
Nachmittags 3 Uhr von der Halle
des Friedhofes aus statt.

Stadt-Theater.
Donnerstag: (1. Vorst. i. 3. Abonn.)
Novität! Zum 2. Male:
Familie Buchholz.
Vollständig in 4 Akten.
Freitag: (Außer Abonnement)
Einmaliges Gastspiel des
Herrn
Ludwig Barnay.
Das Glas Wasser.
Zuspiel in 5 Akten von
H. Cosmar.
Hollingbroke — Hr. Barnay —
Marborough — Hr.
Schindler-Guster.
(Kühnte Preise.)